

wichte in den nicht Handel treibenden landwirtschaftlichen Betrieben.

Präsident: Desgleichen.

Nr. 556.) Desgleichen über die Petition des Vereins für naturgemäße Gesundheitspflege und arzneilose Heilfunde in Oberlungwitz, eine Abänderung des § 35 der Gewerbeordnung betr.

Präsident: Ebenso.

(Nr. 557.) Antrag zum mündlichen Berichte der Finanz-Deputation B über das Königl. Dekret Nr. 31, mehrere Eisenbahnangelegenheiten betr., und zwar zu B, Umbau des Bahnhofes Zittau, sowie über eine hierauf bezügliche Petition des Oberstabsarztes Dr. med. Kappeler in Zittau und Genossen.

Präsident: Zur Schlußberatung auf eine Tagesordnung.

(Nr. 558.) Bericht der Rechenschafts-Deputation über den mittels Königl. Dekrets Nr. 1 vorgelegten Rechenschaftsbericht, und zwar zu C, Übersicht der Ausgaben und Reserven des außerordentlichen Staatshaushalts in der Finanzperiode 1900/01 II - VII.

Präsident: Desgleichen.

Für die heutige Sitzung hat sich dringender Geschäfte wegen Herr Abg. Grumbt entschuldigt. Außerdem habe ich für heute, morgen und übermorgen wegen Teilnahme an den Sitzungen des Reichstags Herrn Abg. Zimmermann Urlaub erteilt.

Wir treten in die Tagesordnung ein: „1. Schlußberatung über den schriftlichen Bericht der Finanz-Deputation A über Kap. 14 des ordentlichen Staatshaushalts-Stats für 1904/05, Staatliches Fernheiz- und Elektrizitätswerk zu Dresden betreffend.“ (Drucksache Nr. 189.)

Berichterstatter Herr Abg. Ehret.

Ich eröffne die Debatte und gebe das Wort dem Herrn Berichterstatter.

Berichterstatter Abg. Ehret: Meine sehr geehrten Herren! In dem vorliegenden Berichte habe ich zunächst einen Druckfehler richtigzustellen, und zwar auf Seite 6 Abs. 2. Hier muß es heißen statt „Auspuffdampf der Kesselheizungen“: „Auspuffdampf der Kesselspeisepumpen“; das ist selbstverständlich.

Ferner erlaube ich mir noch, zu Seite 8 ergänzend anzuführen, daß bei Feststellung der Verhältniszahlen zwischen den Betriebskosten und dem Umsatze die Kohlen nach dem Verbrauche an Gewicht und gleichmäßig mit dem Durchschnittspreise von 74 M. 60 Pf. pro 10,000 kg in Rechnung gestellt sind.

Im übrigen habe ich dem Berichte zunächst nichts hinzuzufügen.

Präsident: Das Wort hat der Herr Abg. Günther.

Abg. Günther: Meine Herren! Der Bericht der Finanz-Deputation A klärt uns darüber auf, daß die Herstellungskosten des Staatlichen Fernheiz- und Elektrizitätswerkes zu Dresden 3,308,080 M. betragen. Der Bericht läßt darüber keinen Zweifel, daß die Erwartungen einer Verzinsung dieses Anlagekapitals nicht erfüllt worden sind. Man weist aber hier im Berichte auf Grund der Einstellung in dem betreffenden Kapitel nach, daß ein Überschuß von 61,645 M. pro Finanzjahr vorhanden sei. Der Bericht selbst hebt diese Behauptung insofern wieder auf, als dieser Überschuß nach Darstellung der durch diesen Überschuß herbeigeführten Verzinsung, die also im Jahre 1904 nach dem Voranschlage 0,80 Prozent betragen wird, nicht vorhanden ist, insofern nicht vorhanden ist, als man bei Ermittlung dieses Überschusses nicht mit der Amortisation und auch nicht mit anderen Prämissen gerechnet hat. Wenn man jetzt, meine Herren, auf einen Überschuß zugekommen ist und nachher die Abschreibungen dem gegenüberstellt, so kommt man auf einen Verlust von 88,272 M. pro Jahr, der sich, wenn man die Abschreibungen, die für Maschinen- und Kesselanlagen nur auf 5 Prozent angenommen worden sind, in Betracht zieht, auf 10 Prozent bemißt, so daß der jährliche Verlust rund 96,000 M. beträgt. Meine Herren! Das ist ein Beweis dafür, wie wenig angezeigt die Errichtung dieses Werkes gewesen ist. Und selbst durch eine größere Sparsamkeit ist es, wie der Bericht weiter darlegt, ausgeschlossen, erheblich günstigere Verhältnisse zu erzielen. Auch eine Erweiterung oder neue Anschlüsse an das Werk werden eine Rentabilität kaum herbeiführen können. Wir müssen uns das jetzt ganz offen sagen. Soweit die Anschlüsse nicht an bereits vorhandene Kanalanlagen und an vorhandene Kabel erfolgen, müssen dann doch wieder neue Kapitalien in das Werk hineingesteckt werden. Die für den Wärmetransport in die betreffenden Gebäude anzulegenden Kanäle sind außerordentlich teuer, und darüber gibt die hier vorgetragene Statistik ja auch genügend Auskunft. Ich kann nur sagen, daß es höchst bedauerlich ist, eine solche Anlage alljährlich erhalten zu müssen, die im Laufe der Zeit zweifellos noch größere Verluste aufzeigen wird, als ich gegenwärtig nachgewiesen habe. Meine Herren! Es sind nur 15,000 M. eingestellt, die als Aufwand für die Unterhaltung der Hoch- und Tiefbauten, der Maschinen und Kessel und des Inventars